



Pflegestützpunkt

Landkreis Limburg-Weilburg

13. Sachbericht – 2023

Berichtszeitraum: 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023



10.01.2024

Pflegestützpunkt

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung

1. Auswertung der Beratungsarbeit	3
1.1. Beratungskontakte	3
1.2. Vergleich der Beratungszahlen im Zeitraum 2019-2023	4
1.3. Themen der Beratungen.....	5
1.4. Zugänge zum Pflegestützpunkt.....	6
1.5. Altersgruppen.....	8
2. Caremanagement	8
2.1. Versorgungsinfrastruktur im Landkreis Limburg-Weilburg.....	9
2.2. Arbeitsgruppen und Projekte	10
2.3. Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit.....	10
3. Pflegestützpunkt Limburg-Weilburg	10
3.1. Fortbildung und Fachtagungen	10
3.2. Besetzung Pflegestützpunkt	10
4. Zusammenfassung und Ausblick	11
5. Ausschnitt aus dem Medienspiegel	11

Vorbemerkung

Der Pflegestützpunkt des Landkreises Limburg-Weilburg ist eine unabhängige Beratungsstelle für Menschen mit Pflegebedürftigkeit, mit Behinderung, sowie von Behinderung oder Pflegebedürftigkeit bedrohten Menschen und deren Angehörigen. Die Beratung ist für alle Ratsuchenden trägerneutral und kostenfrei.

Im Juni 2011 wurde der Pflegestützpunkt Landkreis Limburg-Weilburg eingerichtet in gemeinsamer Trägerschaft der Pflege- und Krankenkassen in Hessen und des Landkreises Limburg-Weilburg. Grundlage für die Errichtung ist das Pflegeweiterentwicklungsgesetz des Bundes aus dem Jahre 2008 und eine Allgemeinverfügung des Hessischen Sozialministeriums.

Der Pflegestützpunkt befindet sich in den Räumlichkeiten der Kreisverwaltung in Limburg. Der Standort ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen und verfügt über einen barrierefreien und behindertengerechten Zugang sowohl zum Gebäude als auch zu den Büroräumen.

1 Mitarbeiterin in Vollzeit und eine Mitarbeiterin in Teilzeit sind für die Aufgabenwahrnehmung im Pflegestützpunkt zuständig.

Die Mitarbeiterin der Kranken- und Pflegekassen besitzt die Zusatzqualifikation als Pflegeberaterin nach § 7a SGB XI. Aufgabenschwerpunkt ist die Einzel- / Pflegeberatung.

Die Mitarbeiterin des Landkreises besitzt den Abschluss Diplom- Pflegepädagogik (FH). Aufgabenschwerpunkt ist das Caremanagement.

Angeboten werden Beratungstermine nach Vereinbarung im Nebengebäude der Kreisverwaltung, Gartenstraße 1 in Limburg, dienstags von 10:00 bis 12:00 Uhr und donnerstags von 14:00 bis 17.00 Uhr. Zusätzlich werden Beratungsgespräche nach Vereinbarung in Weilburg in den Räumen des Gesundheitsamtes, Am Steinbühl 4 angeboten. Individuelle Terminvereinbarungen zur Beratung sind an allen Tagen von Montag bis Freitag möglich.

Auf Wunsch kann die Beratung grundsätzlich auch in Form eines Hausbesuchs erfolgen.

1. Auswertung der Beratungsarbeit 2023

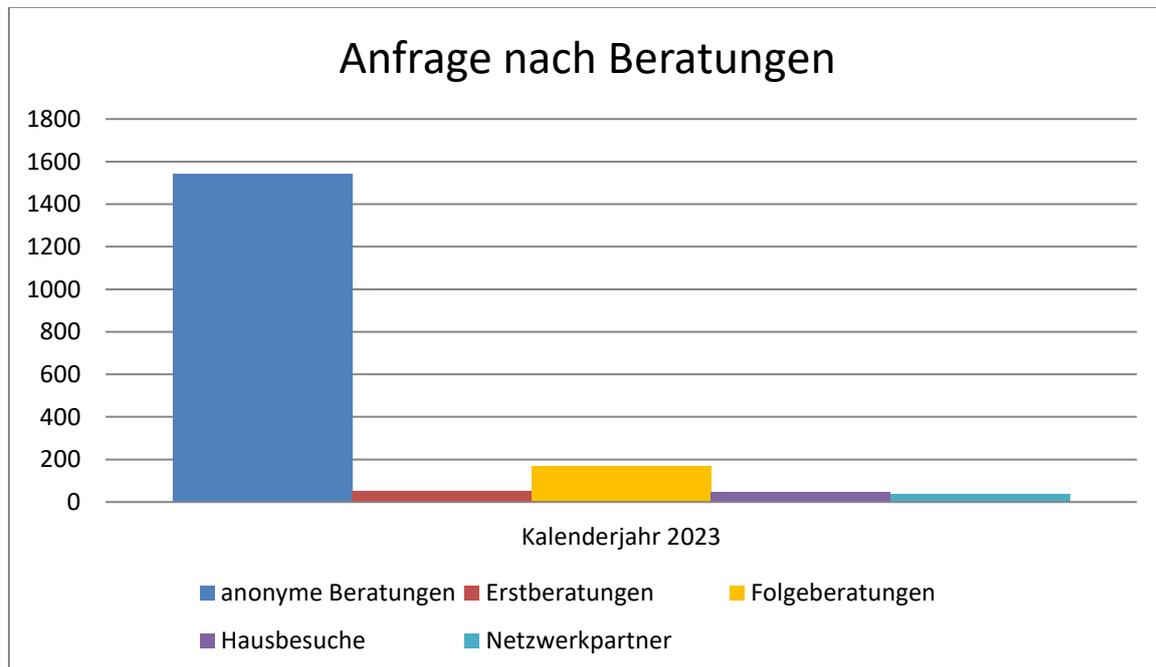
Die hier vorgestellte Dokumentation der Beratungsarbeit für das Kalenderjahr 2023 erfolgt auf der Auswertung des eingesetzten elektronischen Datenerfassungssystems synCase der Firma Synectic software & services gmbH.

1.1. Beratungskontakte

Im Folgenden wird der Zeitraum 01. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 berücksichtigt, soweit nicht anders beschrieben.

Insgesamt wurden in dem beschriebenen Zeitraum 1.853 Beratungen durchgeführt. Davon waren 1.542 anonyme Beratungen (83%), 50 Beratungen fanden als Erstberatungen (3%) statt, 168 waren Folgeberatungen (9%) und es wurden 47 Hausbesuche (3%) durchgeführt. Im Rahmen der Einzelfallberatung hatten wir insgesamt 46 Kontakte (2%) mit Netzwerkpartnern.

Die Datenauswertung zeigt die Nachfrage nach Beratungsgesprächen im Kalenderjahr.



„Anonyme Beratungen“ sind in der Regel einmalige Beratungsleistungen. Sie beziehen sich insbesondere auf Auskunft und Information. Die Gespräche werden dokumentiert und enthalten Informationen über die Themen der Beratung und den Zugang zum Pflegestützpunkt. Darüber hinaus werden aber keine personenbezogenen Daten erfasst, so dass kein Rückschluss auf die Beratenden möglich ist.

Als „Erstberatungen“ werden Klienten festgehalten, die einen intensiveren Kontakt zum Pflegestützpunkt herstellen. Hierbei findet in der Regel mehr als ein Kontakt statt und es werden neben Informationen und Auskünften häufig auch Unterstützungsleistungen erbracht.

Bei umfangreichen Unterstützungsbedarfen kann eine Pflegeberatung nach § 7a Sozialgesetzbuch XI in Anspruch genommen werden. Ändert sich die pflegerische Situation eines Pflegebedürftigen, kann eine Pflegeberatung auch mehrfach erfolgen. Aufgabe der Pflegeberatung ist es, den Hilfebedarf des Pflegebedürftigen zu erfassen und zu analysieren. Gemeinsam werden erforderliche Maßnahmen vereinbart und passgenaue Hilfen zur Sicherung der Versorgung eingebunden. 2023 wurden 32 Pflegeberatungen als Erstberatungen durchgeführt.

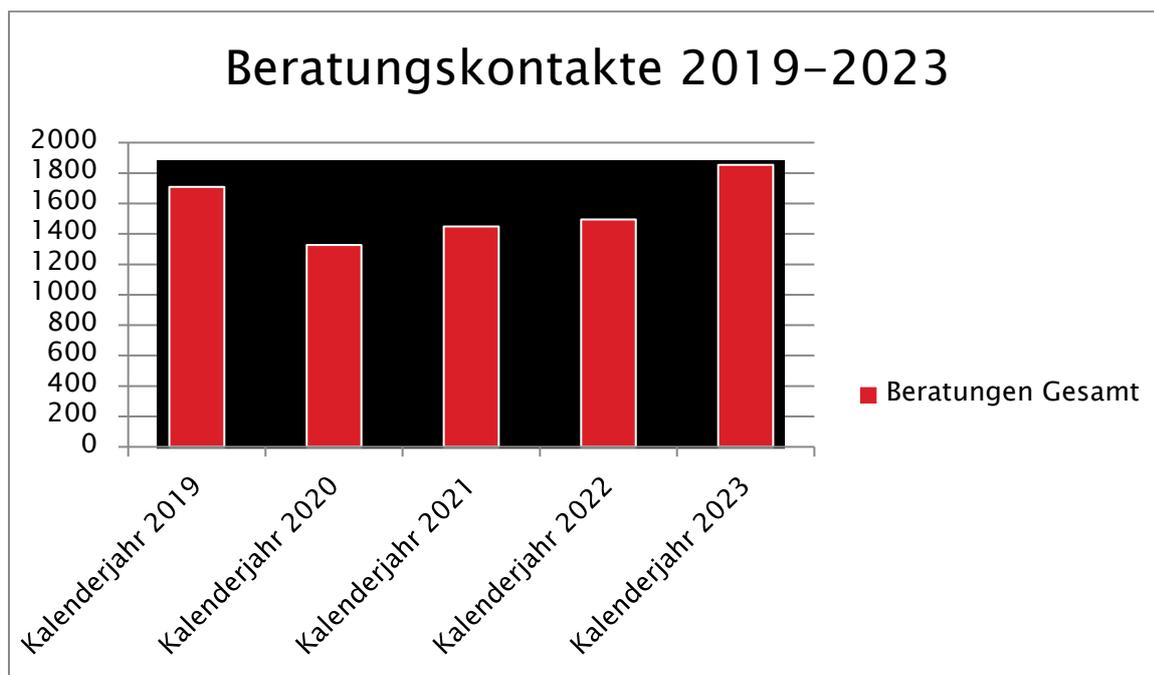
„Folgeberatungen“, als dritte Auswertungskategorie, erfassen alle weiteren Kontakte, die nach einem Erstgespräch entstehen und nicht als Hausbesuch durchgeführt werden.

Die vierte Kategorie „Hausbesuche“ beinhaltet Kontakte, die in den Räumlichkeiten der Betroffenen oder deren Angehörigen stattgefunden haben. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn Menschen aufgrund ihrer physischen und psychischen Einschränkungen und / oder der Wohn- und Mobilitätssituation nicht in der Lage sind, den Pflegestützpunkt aufzusuchen. Teilweise geht es aber auch um die Möglichkeit der Beurteilung der Wohn- und Lebenssituation, um eine adäquate Beratungsleistung erbringen zu können. In diesen Fällen werden auch Hausbesuche in Kooperation mit der Wohnberatungsstelle des Landkreises durchgeführt.

Zu den kontaktierten Netzwerkpartnern gehören unter anderem Anbieter der ambulanten, teilstationären und stationären Versorgung, die Kranken- und Pflegekassen, Behörden und Ämter, sowie weitere Beratungsstellen, die mit dem Thema Pflege und Versorgung vertraut sind.

1.2. Vergleich der Beratungskontakte im Zeitraum 2019 bis 2023

In der Folge sind die Beratungskontakte von 2019 bis 2023 aufgeführt. Seit 2019 ist festzustellen, dass die Anzahl der Beratungskontakte nahezu konstant geblieben ist. 2020 ist ein Rückgang der Beratungszahlen zu verzeichnen. Dies ist mit großer Wahrscheinlichkeit auf die Corona-Pandemie zurückzuführen.

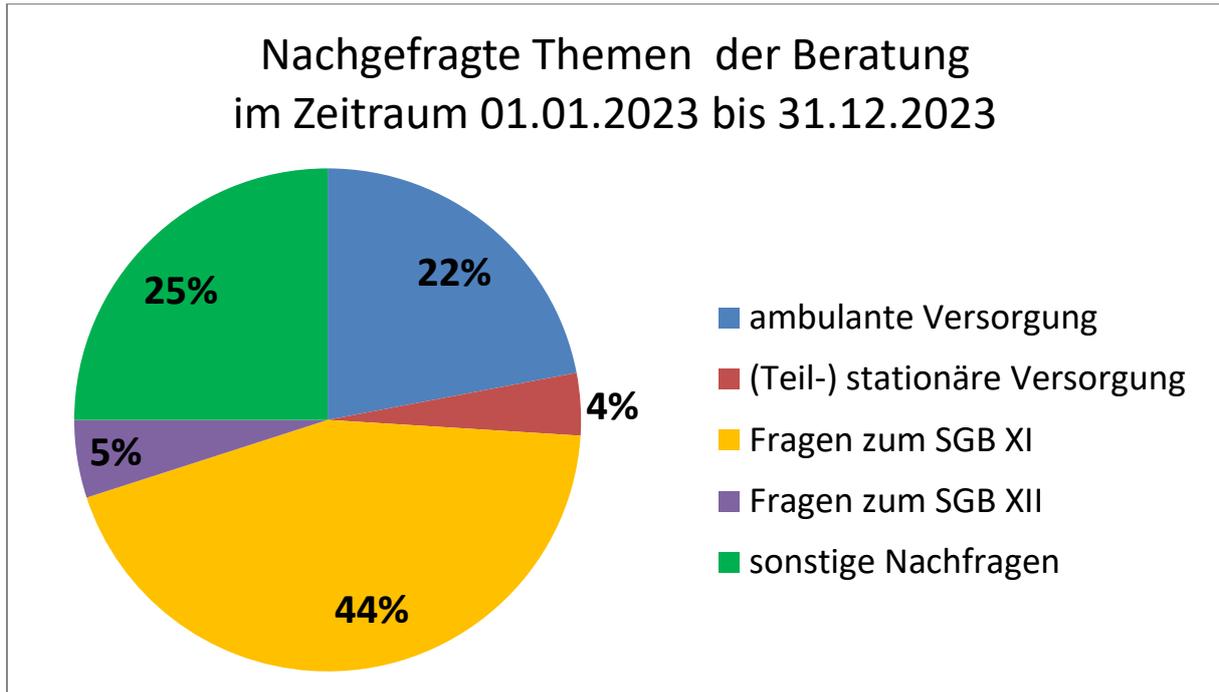


Der Pflegestützpunkt beteiligt sich an den kommunalen Eingliederungsleistungen nach § 16a SGB II durch das Jobcenter im Landkreis Limburg-Weilburg. Leistungsempfänger, die einen pflegebedürftigen Angehörigen pflegen, können über einen Beratungsgutschein ein freiwilliges und neutrales Beratungsgespräch durch den Pflegestützpunkt wahrnehmen.

1.3. Themen der Beratungen

Folgende Themen wurden in den Erstberatungen im Kalenderjahr 2023 von der Bevölkerung im Landkreis Limburg-Weilburg vorwiegend angefragt:

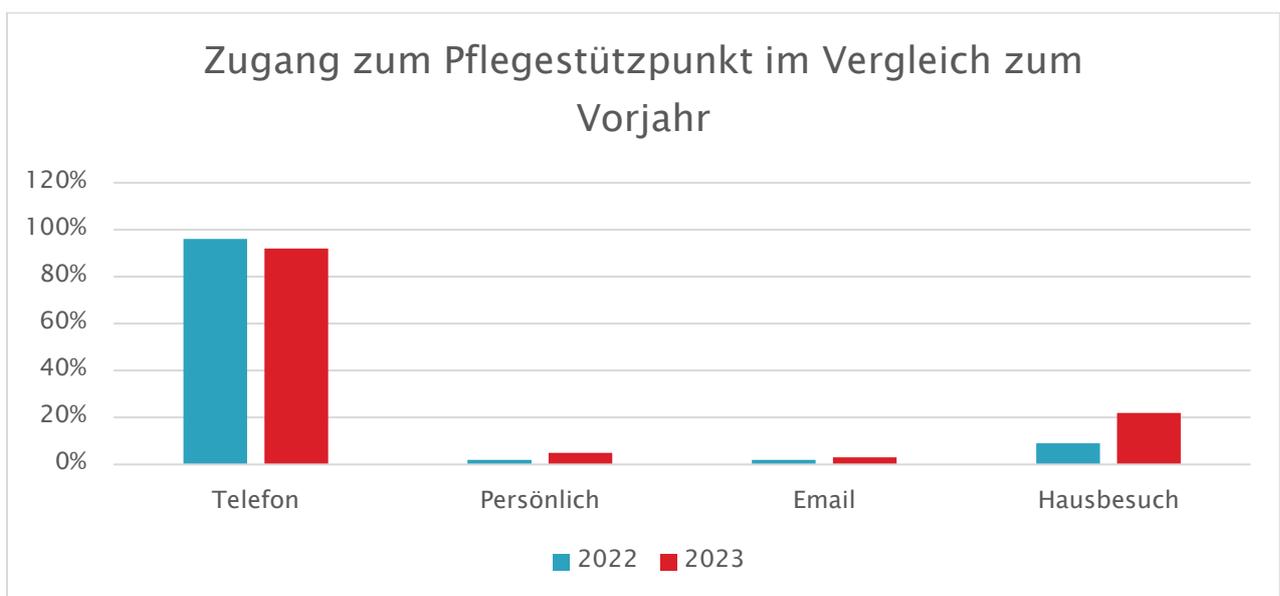
- Fragen zur ambulanten Versorgung
- Fragen nach einer teilstationären oder stationären Versorgung
- Fragen zur sozialen Pflegeversicherung (Sozialgesetzbuch XI)
- sonstige Themen (hierbei handelt es sich um Fragen beispielsweise zur Krankenversicherung (Sozialgesetzbuch V), zu Themen der rechtlichen Absicherung pflegender Angehörige oder der medizinischen Rehabilitation.



1.4 Zugänge zum Pflegestützpunkt

Der Zugang zum Pflegestützpunkt erfolgte überwiegend telefonisch. Für das Kalenderjahr 2023 lassen sich folgende Zahlen festhalten:

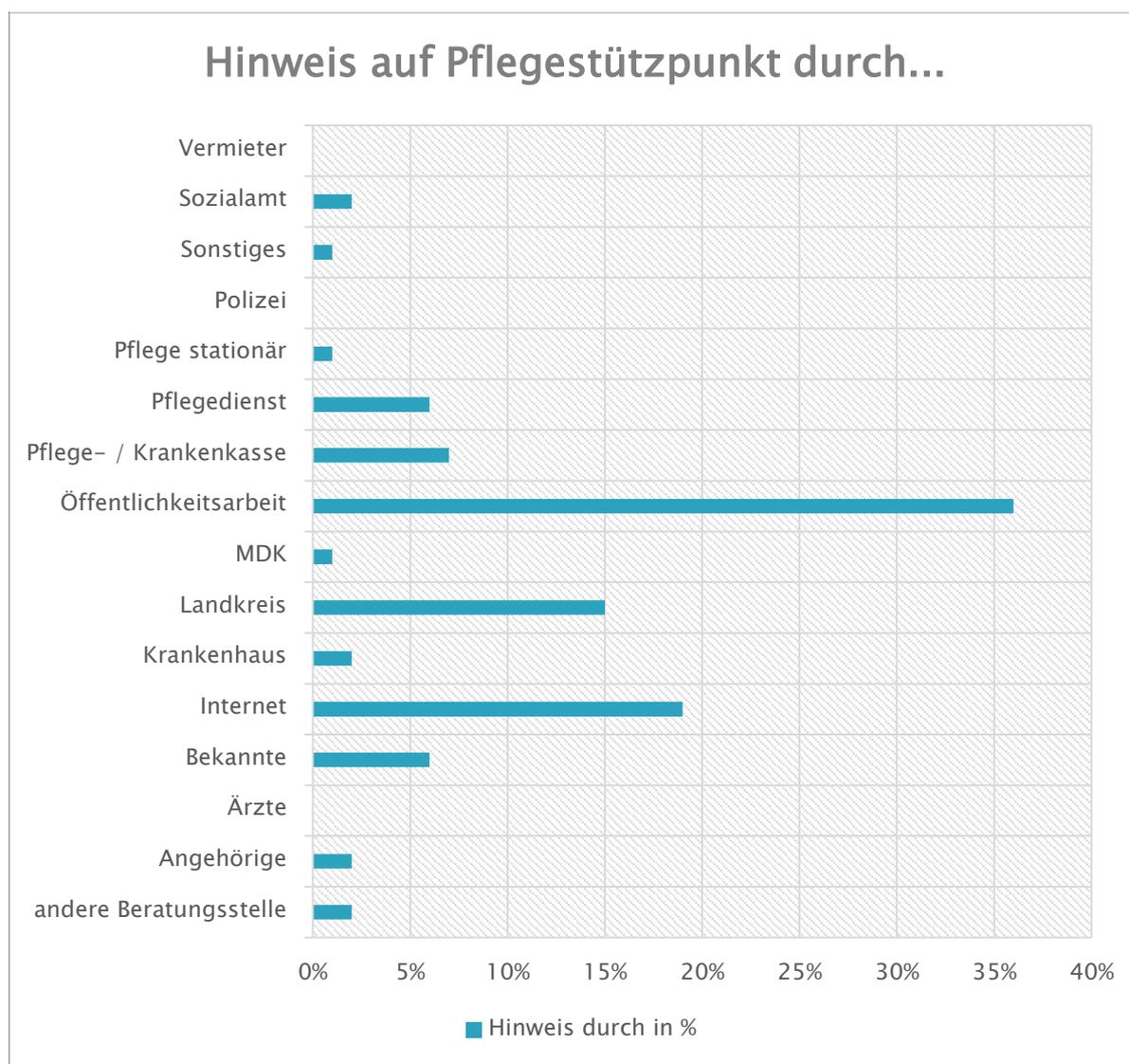
Zu 92% fanden die Erstberatungen telefonisch statt, 5% der Beratenden suchte den Pflegestützpunkt persönlich für ein Beratungsgespräch auf und 3% nahmen Kontakt via E-Mail auf. In den Folgeberatungen wurde das Gespräch zu 22% als Hausbesuch durchgeführt.



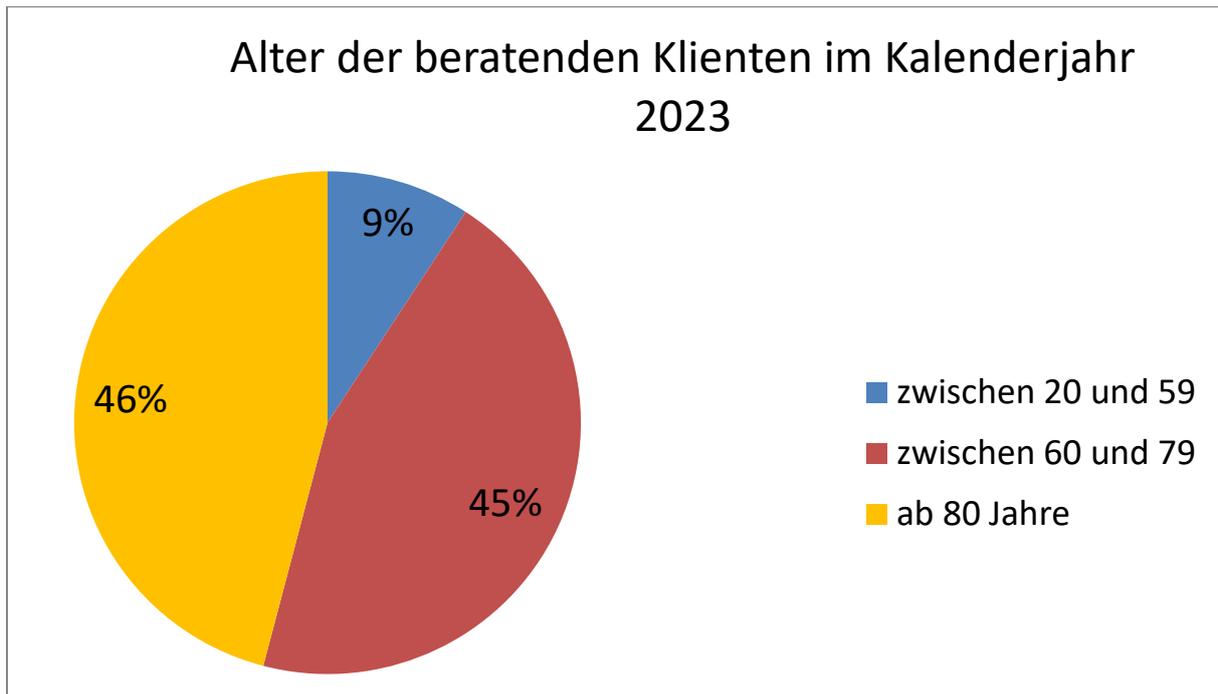
In diesem Zusammenhang wird bei der Kontaktaufnahme nachgefragt, durch welche Personen bzw. Institution der Hinweis/Empfehlung auf den Pflegestützpunkt erfolgte.

Die Auswertung ergab, dass die anfragenden Personen insbesondere durch unsere Öffentlichkeitsarbeit (36%) auf den Pflegestützpunkt aufmerksam gemacht werden. Insgesamt 19% nutzten das Internet als Informationsquelle. 15% kennen unser Beratungsangebot durch den Landkreis.

Die Auswertung zeigt auf, dass die Öffentlichkeitsarbeit des Pflegestützpunktes einen wichtigen und wesentlichen Schwerpunkt in Bezug auf die Erweiterung des Bekanntheitsgrades darstellt.



1.5 Altersgruppen



Die Altersgruppe der Ratsuchenden zwischen 60 und 79 Jahren sowie ab 80 Jahren sind gleich stark vertreten. 9% der Ratsuchenden sind im Berücksichtigungszeitraum zwischen 20 und 59 Jahre alt.

2. Caremanagement

„Das Caremanagement hat das Ziel, auf Systemebene alle notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, damit Leistungen auf der Einzelfallebene (Auskünfte, Beratung und Pflegeberatung) reibungslos funktionieren.“¹

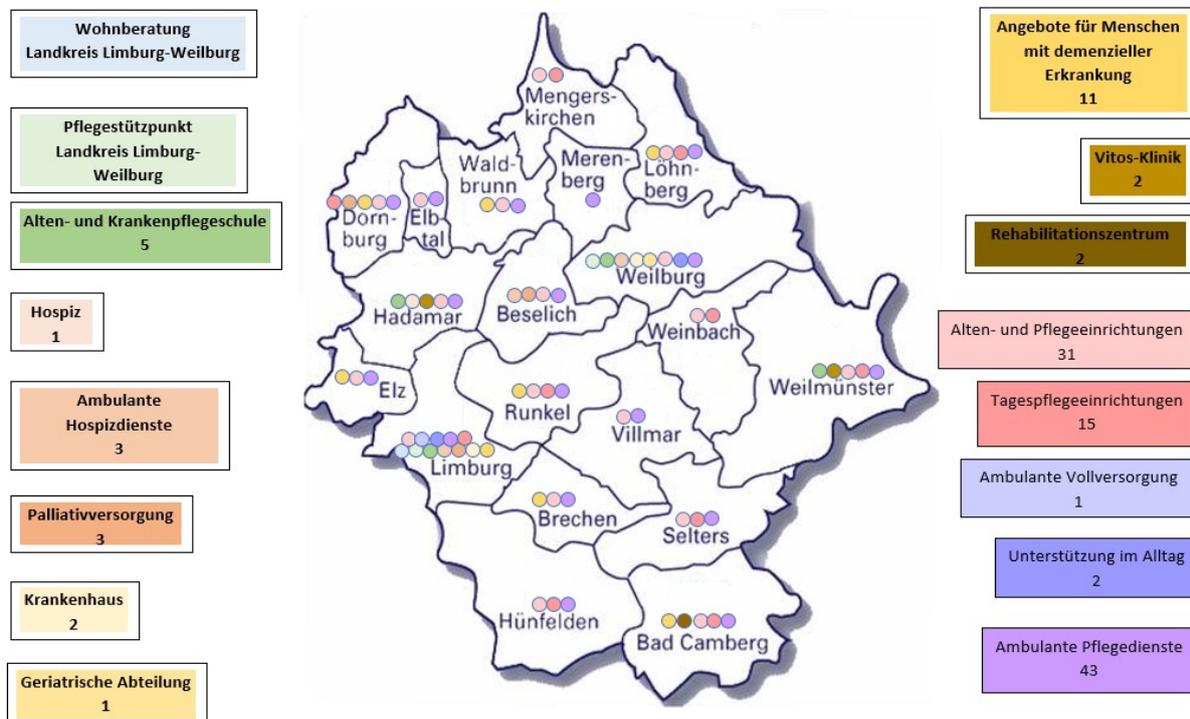
Hierbei handelt es sich vorrangig um die Erschließung der Angebote im Bereich Pflege, Versorgung, Betreuung und weiterer Ressourcen im Landkreis Limburg-Weilburg. Hierdurch können die Beratungseinsätze effektiver gestaltet werden, da Informationen über die Infrastruktur in den oben genannten Bereichen im Landkreis zugänglich gemacht werden. Die Informationen werden regelmäßig aktualisiert und in Form von Listen gespeichert. Listen ermöglichen eine neutrale Auskunft über das jeweilige Angebot und bieten einen Überblick über verschiedene Anbieter.

Weitere Aufgaben im Bereich Caremanagement sind Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit und die Teilnahme an interdisziplinären Arbeitskreisen.

¹ Auszug aus dem Konzept für die Einrichtung und den Betrieb des Pflegestützpunktes nach §92 c SGB XI im Landkreis Limburg-Weilburg, Juni 2011, S. 5

2.1 Versorgungsinfrastruktur im Landkreis Limburg-Weilburg

Eine differenzierte Ansicht der Infrastruktur im Bereich Pflege und Versorgung und der entsprechenden Leistungsanbieter im Landkreis Limburg-Weilburg bietet der folgende Auszug aus dem Versorgungsplan (Stand: 12/2022):



Neben den hier aufgeführten Angeboten und Leistungen der Pflege, Behandlung und Betreuung werden in den jeweiligen Regionen auch gesundheitsfördernde und unterstützende Angebote vorgehalten. Aufgabe des Pflegestützpunktes ist es weiterhin, diese Angebote in vollem Umfang zu erfassen und so aufzubereiten, dass sie Bürgerinnen und Bürgern in einfacher Form zugänglich gemacht werden können.

2.2 Arbeitsgruppen und Projekte

Der Pflegestützpunkt beteiligt sich an folgenden Arbeitsgruppen und Projekten:

- Treffen der Pflegestützpunkte „Regionalgruppe Mitte“ in Hessen.
- Arbeitsgruppe „Syncase“ der Firma Synectic (zur Weiterentwicklung der eingesetzten software) mit Vertretern aus allen Regionalgruppen der Pflegestützpunkte in Hessen

2.3 Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Pflegestützpunktes im Landkreis Limburg-Weilburg stellt eine zentrale Aufgabe dar.

Im Berichtszeitraum fanden verschiedene Tätigkeiten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit statt, die eine Aufklärung der Bevölkerung und eine Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Pflegestützpunktes zum Ziel hatten.

2023 wurden 18 Vorträge in Präsenz im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit gehalten; im Rahmen der Netzwerkarbeit erfolgte ein Austausch mit 30 Anbietern aus der Pflege- und Beratungslandschaft der Region.

3 Pflegestützpunkt Landkreis Limburg-Weilburg

3.1 Fortbildung und Fachtagungen

Die Mitarbeiterinnen des Pflegestützpunktes im Landkreis Limburg-Weilburg haben im Jahr 2022 an folgenden Fortbildungen teilgenommen:

- Seminare („Webinare“) der Firma Synectic software & services gmbH zu dem eingesetzten elektronischen Datenerfassungssystem Syncase

3.2 Besetzung Pflegestützpunkt

Personell besetzt ist der Pflegestützpunkt mit einer Mitarbeiterin der Kranken- und Pflegekassen in Vollzeit, sowie von Seiten der Kreisverwaltung im Umfang einer Vollzeitstelle.

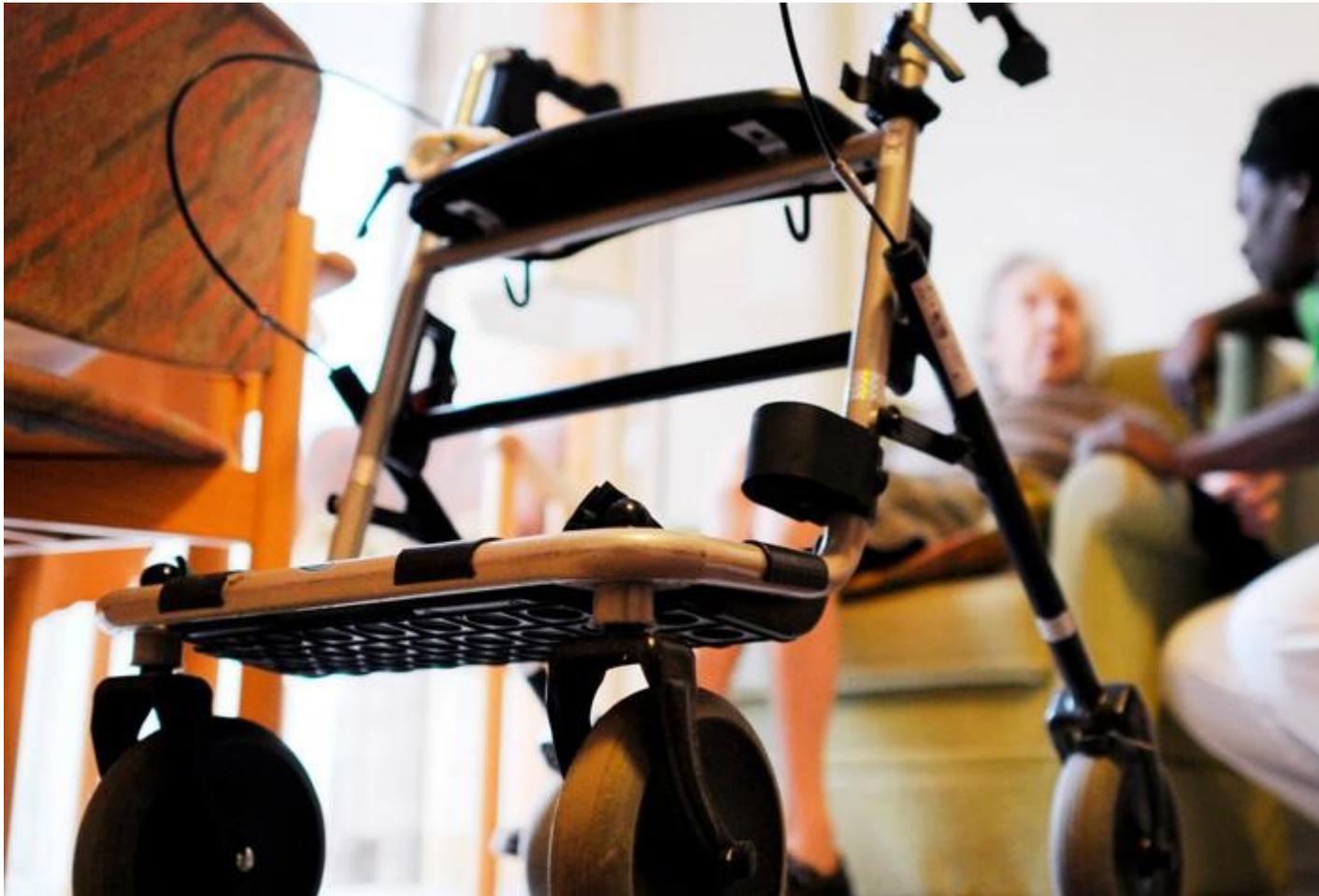
4 Zusammenfassung und Ausblick

Auch in den nächsten Jahren gilt es die Kundenfrequenz konstant zu steigern. Es bleibt daher auch zukünftig eine der zentralen Aufgaben den Pflegestützpunkt einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und vor allem ihn als neutrale Beratungsstelle im Landkreis zum Thema „Pflege und Versorgung“ zu verankern.

5 Ausschnitt aus dem Medienspiegel

[Brechen](#)

VdK Brechen klärt über die Pflegeversicherung auf



© Angelika Warmuth/dpa

ANZEIGE

Pflegende Angehörige stehen vor vielen Fragen, wenn es um die Finanzierung von Hilfen geht. Der Sozialverband berät hier individuell.

31. Mai 2023 – 19:00 Uhr

Redaktion

BRECHEN-NIEDERBRECHEN. Der VdK Brechen lädt ein: Der Pflegestützpunkt Limburg-Weilburg stellt seine Arbeit als Beratungsstelle im Landkreis vor. Mit einem Vortrag über die Pflegeversicherung soll ein Einblick über die verschiedenen Leistungen und Unterstützungsmöglichkeiten gegeben werden, damit Pflege zu Hause gut gelingen kann. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 22. Juni, von 18 Uhr an im evangelischen Gemeindehaus in Niederbrechen, Bachstraße 6, statt.

"Pflegebedürftigkeit oder die Pflege eines Angehörigen werden präsent, wenn man akut betroffen ist", heißt es in der Ankündigung. Der Wunsch der Betroffenen steht hierbei für Yvonne Stroech und Conny Tritschler immer im Vordergrund. Die Mitarbeiterinnen des



Pflegestützpunkts stehen jedem mit Rat und Tat zur Seite. So erfolgt die Beratung immer individuell und lösungsorientiert. Das Beratungsangebot richtet sich an alle BürgerInnen im Landkreis, ist trägerneutral und kostenfrei.

Grundsätzlich werden nach Terminvereinbarungen für ein persönliches und individuelles Beratungsgespräch, in Limburg und Weilburg angeboten. Hausbesuche sind nach Absprache möglich. Telefonisch ist der Pflegestützpunkt täglich zu folgenden Zeiten erreichbar: montags bis mittwochs jeweils von 8 bis 16 Uhr, donnerstags bis 17 Uhr und freitags bis 13 Uhr unter Telefon 06431-296375 oder 06431-296376. Anmeldungen bis zum 15. Juni bei Angelika Hasselbacher unter Telefon 06438-3282.

R

Redaktion

Knoten-Rundschau

Inge Drossard-Gintner, Initiatorin, von Anfang an Mitglied des SB Mengerskirchen (ebenso wie Doris Dorth und Erhard Hallen), und seit 10 Jahren Vorsitzende gab einen umfassenden und streckenweise auch humorvollen Einblick in die Beratungs-, Besuchs- und Informationstätigkeit der vergangenen Jahre und wünschte sich für die Zukunft viele aktive Senioren in Mengerskirchen, eine Vernetzung mit den anderen Seniorenbeiräten im Kreis und einen niedrigschwelligen Zugang zur Digitalisierung. Sie äußerte die Hoffnung, dass es in 2023 endlich zur Versammlungswahl kommen kann, die durch die Coronapandemie mehrfach nicht stattfinden konnte. Und sie bedankte sich beim Team für die gute Vorbereitung, besonders bei Stephanie Opel vom Seniorenbüro der Gemeinde und bei Petra Wagner vom Familienzentrum „Alte Schule“. Die Leitstelle „Älter werden“ stellte sich durch Frau Pütsch und Frau Schlitt mit ihren vielfältigen Angeboten vor, mit denen sich der SB Mengerskirchen sicherlich noch beschäftigen wird. Es schloss sich der Vortrag des Pflegestützpunkts an. Frau Stroech und Frau Tritschler berichteten von ihren Aufgaben, besonders aber über haushaltsnahe Dienstleistungen. Hier gibt es inzwischen einige Erleichterungen für Pflegebedürftige. Es entwickelte sich eine rege Diskussion der Teilnehmer. Beim anschließenden Imbiss gab es weitere lebhaftes Gespräche und neue Kontakte, die die Seniorenarbeit vor Ort und im Landkreis voranbringen.



Pflegestützpunkt Limburg-Weilburg hilft Menschen im gewohnten Umfeld zu bleiben/1.495 Beratungen im letzten Jahr



Yvonne Stroech (links) und Conny Tritschler beraten Hilfsbedürftige und ihre Angehörigen im Pflegestützpunkt.

30.01.2023

Limburg-Weilburg. Die Menschen in unserer Gesellschaft werden im Durchschnitt immer älter. Daher ist es wichtig, dass der Landkreis Limburg-Weilburg und die Kranken- und Pflegekassen seit 2011 gemeinschaftlich den Pflegestützpunkt Limburg-Weilburg in der Außenstelle der Kreisverwaltung in der Limburger Gartenstr. 1 betreiben. Hier können alle Hilfsbedürftigen aus dem Landkreis und ihre Angehörigen kostenlos Tipps bekommen.

Der Pflegestützpunkt ist für alle gesetzlich versicherten Bürgerinnen und Bürger da, die Beratung zum Thema Pflege oder Unterstützung bei der Organisation der pflegerischen Versorgung brauchen, also auch Menschen mit Einschränkungen jüngerer Alters oder Eltern mit pflegebedürftigen Kindern. Privatversicherte haben eine eigene Beratungsstelle. Yvonne Stroech und Conny Tritschler als zuständige Mitarbeiterinnen des Pflegestützpunktes können bei Fragen jeglicher Art zum Thema kontaktiert werden. 1.495 Beratungen wurden alleine im Jahr 2022 durchgeführt. Stroech berichtet, dass es dabei vor allem darum geht, Hilfsbedürftigen durch die Beratung die Organisation von Unterstützung zu Hause zu erleichtern und so eine passgenaue Versorgung zu erreichen. Tritschler versichert: „Unsere Beratung ist auf die Wünsche der Betroffenen abgestimmt, daher immer individuell. Wir nehmen uns für alle genügend Zeit“. Jeder kann sich auch gerne mehrfach melden, wenn er oder sie später noch weitere Fragen hat.

Natürlich müssen Yvonne Stroech und Conny Tritschler wissen, welche Unternehmen mit welchen Dienstleistungen auf dem Pflegesektor in der Region aktiv sind. Ständige Kontaktpflege und Austausch mit den Akteuren in der Pflege wie beispielsweise den Hausärzten, den Pflegediensten und den hauswirtschaftlichen Hilfen ist für den Pflegestützpunkt genauso notwendig. Wichtig ist, dass die Beratung des Pflegestützpunktes unabhängig und neutral ist. Es geht darum, den Fragenden aufzuzeigen, welche Möglichkeiten es für sie in der Region gibt, damit eine gute Versorgung gewährleistet ist. Die beiden können sagen, welche Schwerpunkte die einzelnen Anbieter haben und wer von diesen im Wohnort des Betroffenen buchbar ist. Beispielsweise ist nicht jeder Pflegedienst in jeder Kommune des Kreises aktiv. Mit diesem Wissen kann sich dann jeder einen Anbieter nach Wahl aussuchen. Von Stroech und Tritschler können Interessenten auch erfahren, wie sie zu einem Pflegegrad kommen. Sie können Hilfsbedürftigen auch helfen, sich auf einen Begutachtungstermin durch den Medizinischen Dienst vorzubereiten oder im Nachgang das Gutachten gemeinsam zu besprechen.

Weitere Themen in der Beratung sind oftmals Leistungen der Krankenversicherung, Leistungen des Sozialamtes oder auch Leistungen im Rahmen der Eingliederungshilfe, wie beispielsweise der Schwerbehindertenausweis. Die Mitarbeiterinnen des Pflegestützpunktes beraten ebenfalls zur Versorgung mit Hilfsmitteln vom Hausnotruf bis zum Badewannenlifter und geben Tipps zur Wohnumfeldverbesserung. Viele Anfragen betreffen Unterstützung in der hauswirtschaftlichen Versorgung. Für Personen mit Pflegegrad stehen hierfür 125 Euro im Monat zur Verfügung. „Das ist für viele schon eine Erleichterung“, sagt Yvonne Stroech. So könne man sich, je nach Anbieter, beispielsweise zwei Mal zwei Stunden im Monat eine Putzhilfe für die eigene Wohnung buchen.

Wie sie berichtet, muss diese Haushaltshilfe auch nicht unbedingt ein professioneller Dienstleister erbringen. Das kann laut ihr auch über eine Nachbarschaftshilfe gehen. Nachbarschaftshilfe erfolgt auf Basis eines freiwilligen bürgerschaftlichen Engagements ehrenamtlich für eine zeitlich pauschalisierte Aufwandsentschädigung. Jedoch muss der helfende Nachbar ein sauberes polizeiliches Führungszeugnis sowie die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs vorweisen und sich über den Landkreis offiziell zulassen lassen. „Der Zugang ist hier wirklich sehr niederschwellig“, betont Tritschler. Sie würde sich freuen, wenn viele Bürgerinnen und Bürger hilfsbedürftige Nachbarn auf diesem Wege unterstützen würden. Die Nachbarschaftshelfer oder Nachbarschaftshelferinnen dürfen mit der pflegebedürftigen Person nicht bis zum zweiten Grad verwandt oder verschwägert sein und es können maximal drei pflegebedürftige Personen je Kalendermonat betreut werden, erläutert Tritschler. Wer mehr machen und mehr Geld auf diesem Wege verdienen will, muss ein offizielles Gewerbe anmelden.



Übrigens haben Angehörige die Möglichkeit, sich bei akut eintretenden häuslichen Pflegesituationen für zehn Tage beim Arbeitgeber freistellen zu lassen, um die Pflege zu organisieren. Weitere Möglichkeiten um die Pflege als Angehöriger für einen längeren Zeitraum sicherzustellen, sind Pflegezeit oder Familienpflegezeit. Falls die Pflege daheim überhaupt nicht mehr organisierbar ist, nennt der Pflegestützpunkt auch gerne die Kontaktdaten von Seniorenzentren im eigenen Umfeld, die freie Plätze haben.

Wer Beratung braucht, kann sich gerne an Conny Tritschler, Tel.: (06431)296-375 oder Yvonne Stroech Tel.: (06431)296-376 oder per E-Mail über [pflegestuetzpunkt\(at\)limburg-weilburg.de](mailto:pflegestuetzpunkt(at)limburg-weilburg.de) melden. Wer möchte, kann auch einen Termin für ein Gespräch im Büro des Pflegestützpunktes in Limburg ausmachen. Gerne beraten die Mitarbeiterinnen nach vorheriger Vereinbarung auch zu Hause, um sich ein Bild von der häuslichen Situation zu machen oder wenn jemand das Büro des Pflegestützpunktes aus gesundheitlichen Gründen nicht aufsuchen kann.